

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1920**

328 (22.7.1920) Abendausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land. Weitans größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Beilagen: Sportblatt \* Landwirtschaft und Gartenbau \* Mode und Handarbeit \* Volk und Heimat.

Einzelnummern und Bezugsbedingungen... 50 000 Exemplare.

Bezugs-Preise: In Karlsruhe: Im Verlage... Einzelnummer 20 Pf.

Verlags-Preise: In Karlsruhe: Im Verlage... Einzelnummer 20 Pf.

Der Reichswirtschaftsrat über Spa

Berlin, 22. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Diskussion über Spa in den zuständigen Vertretungen ist eröffnet. Sie nahm ihren Anfang im Reichswirtschaftsrat, der heute normtägig 10 1/2 Uhr zu seiner dritten Sitzung zusammentrat.

Über den Gang der Ereignisse in Spa. Er schilderte die bereits bekannten Schwierigkeiten, unter denen die deutsche Delegation zu arbeiten hatte. Er führte aus, daß die Verhandlungen zunächst in einer verantwortlichen Vernehmung und in einem Urteil bestanden hätten.

England und Rußland.

Rotterdam, 22. Juli. Der Korrespondent der „Manchester Guardian“ erzählt über das Ergebnis der Sitzung des Kabinetts vom 20. Juli, daß beschlossen wurde zwei Noten zu versenden, nämlich die Antwort auf die russische Note und eine andere Note mit Vorschlägen für die Polen, worin Polen ersucht wird, sich wegen eines Waffenstillstandes direkt nach Moskau zu wenden.

Amsterdam, 21. Juli. Die „Daily News“ schreibt zur englischen Antwortnote an Sowjetrußland: Die englische Note macht es deutlich, daß England nicht eingreift, um Polen irgendetwas über seine Unabhängigkeit innerhalb seiner Grenzen hinaus zu verschaffen. Aber wenn die Bolschewisten in Polen eindringen, würde die Lage von Grund auf verändert sein.

Die „Daily Express“ sagt: Die englische Antwortnote sagt, da es unmöglich ist, Verhandlungen über den Handelsverkehr mit Rußland fortzusetzen, wenn Sowjettruppen in Polen eindringen. Kräftig wurde dahin verhandelt, daß es besser wäre, wenn er seine Abreise nach England solange aufschiebt, bis die Stellungnahme der Sowjetregierung zweifelsfrei klargestellt ist.

Die Kosten der englischen Rußlandabenteuer.

London, 20. Juli. Amtlich wird gemeldet, daß seit dem Waffenstillstand bis zum 31. März 1920 die Kosten Englands für die militärischen Operationen zu Wasser und zu Lande mit Rußland rund 56 Millionen Pfund Sterling betragen. Davon entfallen auf die militärischen Operationen rund 31 Millionen Pfund, der Rest auf die Hilfsaktion zu Gunsten der Russen.

Frankreichs Hilfe für Polen.

Paris, 22. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Das „Journal“ berichtet: Die hiesigen französischen Generäle und Staatsbeamten haben den Vorschlag, sich als technische Berater zu den polnischen Heeren an die Front zu begeben, angenommen. Das Blatt zieht daraus den Schluß, daß Frankreich nicht nur mit Worten helfe, sondern bereits zu Taten schreite.

Polen und Ukraine.

W. Remberg, 22. Juli. (Drahtbericht.) Die ukrainische Zeitung „Wpered“ schreibt: Die Ukraine hat ihr Waffenbrüderschaft mit der polnischen Armee so fest besiegelt, daß die Errichtung des ukrainischen Staates nur noch von Polen ausgehen kann. Polen bedeutet heute unsere Rettung. Deshalb dürfen zwischen uns keine Zwistigkeiten entstehen, wie sie von dritter Seite nur zu gerne gesehen würden.

Basel, 22. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Das Polnische Pressbüro meldet aus Warschau: Der polnische Landtag hat eine Gesetzesvorlage angenommen, die den an Polen fallenden Teilen Oberschlesiens und des Teschener Gebietes eine weitgehende Autonomie verleiht, sowie eine weitere Vorlage, die zur Durchführung der Agrarreform die Enteignung des Großgrundbesitzes regelt.

Die Anerkennung Litauens.

Basel, 22. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Das Litauische Pressbüro meldet: Der litauische Vertreter in Spa teilte mit, daß dort die Frage der Anerkennung des litauischen Staates besprochen und im positiven Sinne gelöst wurde. Die Proklamation der Unabhängigkeit des litauischen Staates wird an der Londoner Konferenz stattfinden.

Lenins neuer Panlawismus.

Basel, 22. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die „Basler Nationalzeitung“ meldet aus Wien: Die kommunistischen Blätter berichten, Lenin wolle alle slavischen Völker auffordern ihre gegenwärtigen Regierungen durch Sowjet-Regierungen zu ersetzen. In dem an die

slavischen Völker gerichteten Aufruf erachtet Lenin den jetzigen Augenblick, da Rußland Polen besiegt habe, so günstig wie nie für seine panlawistischen Pläne.

London, 22. Juli. In einer von Reuters verbreiteten Mitteilung heißt es, aus der russischen Note gehe deutlich hervor, daß in Moskau zwei Parteien, eine Kriegs- und eine Friedenspartei, vorhanden seien. Welche von beiden die Oberhand behalte, werde sich wahrscheinlich am Ende der Woche zeigen.

Die russische Ostseeflotte.

Stockholm, 22. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Russischen Blättermeldungen zufolge, wurden umfassende Arbeiten über die Ausbesserungen an der russischen Ostseeflotte in Angriff genommen.

Bolschewistischer Vorstoß gegen Bessarabien und Bukowina.

Basel, 22. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Das „Ukrainische Pressbüro“ meldet aus Bukarest: Die Moskauer Frontsprüche der letzten Tage bereiten auf einen Vorstoß der Roten Truppen gegen Rumänien vor. Eine bolschewistische Offensive gegen Bessarabien und die Bukowina liege in der unmittelbaren Absicht der russischen Heeresleitung.

Die Bolschewisten und Persien.

Konstantinopel, 22. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Bolschewisten in Persien haben der Regierung in Teheran ein Ultimatum von 48 Stunden gestellt, um entweder abzutreten oder die russische Sowjetregierung anzuerkennen und in eine Umbildung der Regierung nach dem Sowjetsystem einzuwilligen. Die Teheraner Regierung hat in das Ultimatum eingewilligt und nach Moskau telegraphiert, daß die Sowjetregierung einen Vertreter für die Verhandlungen sende. Den Bolschewisten in Täbris ist davon Mitteilung gemacht worden, worauf diese einen Waffenstillstand annehmen. Eine bolschewistische Kommission begibt sich nach Täbris. Der Schah von Persien hat sich geweigert, abzutreten.

London, 21. Juli. Reuters veröffentlicht eine Depesche aus Tiflis, die besagt, daß in Juni 12 000, wie man sagt bolschewistische Soldaten, in Baku (?) eingetroffen seien. Zwischen Baku und Enseli ist eine regelmäßige Schiffsverbindung hergestellt.

Die Bewegung im Orient.

Kairo, 22. Juli. (Eigener Drahtbericht.) In Damaskus hat der Volksrat für das Libanongebiet die Unabhängigkeit dieses Gebietes erklärt und erkennt das französische Protektorat nicht an. Die ganze Bevölkerung kam in einem Aufstand gegen die Franzosen, welche Damaskus fluchtartig verlassen mußten. Von Aleppo haben die Franzosen größere Abteilungen Senegaltruppen nach Damaskus geschickt, doch bezweifelt man, ob es den Truppen gelingen wird, die Eingeborenen zu überwinden. Die Bewegung in Orien steht mit den Aufständischen in Mesopotamien in Verbindung und bezweckt, den allgemeinen Aufstand im Orient zu fördern.

Festall unterwirft sich.

Paris, 21. Juli. Havas meldet aus Beirut, Emir Feisal habe alle Bedingungen angenommen, die in dem Ultimatum des Generals Gouraud an die Regierung von Damaskus gestellt wurden.

Griechische Truppenlandungen am Marmarameer.

Smyrna, 21. Juli. Agence Havas. Communiqués des Großen Hauptquartiers. Die griechische Armee hat am Mittwoch Morgen, unterstützt von einem englisch-griechischen Seegeschwader, bei dem sich zwei englische Dreadnoughts befanden, am Marmarameer in den Häfen von Ereğli-Sultanözü und Rodosto Truppen gelandet. In Ereğli und Sultanözü war kein Widerstand der Truppen vorhanden. Die türkischen Truppen, die in Rodosto Widerstand geleistet haben, zogen sich in das Innere des Landes zurück. Die Landung der Truppen geht ohne Störung vor sich.

Die Unruhen in China.

Peking, 21. Juli. Reuters. Die Anfu-Partei gibt ihre Niederlage zu und Marshall Tsiangshijui hat ein Angebot gemacht, welches eine ständige Kapitulation bedeutet. Bis her nahm die Tschü-Partei dieses Angebot noch nicht an.

Der italienisch-slavische Konflikt.

Basel, 22. Juli. (Eig. Drahtber.) Die römische Epoca vermerkt, daß sich die amerikanische Regierung bereit erkläre, in dem Konflikt zwischen Italien und Jugoslawien zu vermitteln. Amerikanische Delegierte sind in Spalato, Triest, Triune und Agrat eingetroffen.

Demission des süd-slavischen Kabinetts.

Basel, 22. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Das südslawische Kabinet hat, da die Kammer mit 68 gegen 64 Stimmen dem Kabinet das Vertrauen verweigert, seine Demission eingereicht.

Revolution in Albanien.

Basel, 22. Juli. (Eig. Drahtber.) Die Agentur Stefani meldet den Ausbruch einer Revolution und des Bürgerkrieges in Albanien. Der frühere Anhänger Essad Paschas, Osman Balli rückt mit einer etwa sechstausend Mann starken Truppenmacht gegen Tirana, um die albanische Regierung zu stützen. Auf diese Drohung hat die albanische Regierung 10 Jahrgänge unter die Waffen gerufen.

Die Donau-Anerkennungskommission.

Basel, 22. Juli. (Eig. Drahtber.) Die Zentralagentur meldet aus Budapest: Die interalliierte Donaukommission hat am Montag offiziell ihre Tätigkeit eingestellt. Sie wird durch eine Anerkennungskommission ersetzt, deren Vorsitzender ein Zivilorgan ist. Der englische General Troubridge ist von Budapest nach London abgereist. Die Ausfuhr der rumänischen Ernte ist infolge eines Schiffsverkehrsabkommens, im Herbst gesichert.

Die Unruhen in Irland.

Basel, 22. Juli. (Eigener Drahtbericht.) „Havas“ meldet aus Dublin: Infolge der allgemeinen Verschärfung der Lage wurde über Cork der verschärfte Belagerungszustand und über ganz Irland das Standrecht verhängt. Bonar Law erklärte im Unterhaus, das Standrecht sei für Irland nicht mehr genügend. Die britische Regierung beschließt daher eine Erweiterung ihrer Machtbefugnisse in Irland und plane die Einführung diktatorischer Gewalt durch einen englischen General.

Der Weg nach Genf.

Milner hat das Vertrauen der Kammer erhalten. Lloyd George braucht diese Förmlichkeit nicht, da er die Mehrheit im Unterhaus fest in seiner Hand hat. Und wie sollte diese Mehrheit unzufrieden sein, nachdem Lloyd George wieder einmal die englische Politik triumphieren ließ. Wenn in der nächsten Woche der Deutsche Reichstag wieder zusammentritt, wird er nicht nur den Bericht des Ministers des Aeußern entgegenzunehmen haben, sondern sich auch ungewöhnlich darüber aussprechen müssen, ob der Taktik von Spa billigt oder nicht. Soweit sich bis heute überleben läßt, wird der Reichstag mit großer Mehrheit der Regierung das Vertrauen aussprechen. Dieser Schluß wird durch den Verlauf der Verhandlungen im Reichstagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten nahegelegt. Gestern nachmittag hat er, wie wir in der Mittagsausgabe berichteten, die Aussprache fortgesetzt und zwar unter Teilnahme der Ministerpräsidenten aus dem Reich. Fast alle Parteiführer ergriffen nach einander das Wort, wobei es wohl abweichende Meinungen gab, aber keine grundsätzliche Ablehnung. Nur die Deutsch-Nationalen hielten an ihrer Kritik fest, was in der Vollerversammlung des Reichstages wohl durch Stimmenthaltung zum Ausdruck kommen wird. Das ist ein wohlfeiles parlamentarisches Vergnügen, das zu nichts verpflichtet. Wir haben in Spa einen teureren Preis gezahlt, wobei wir nicht einmal wissen, ob er nicht noch nachträglich mit Hypotheken belastet wird. Aber gerade deshalb braucht die Regierung das Vertrauen des Reichstages. Vergessen wir nicht, daß die Arbeit erst halb getan ist. Die Entwaffnungsfrage ist schließlic, die Kohlenfrage ist es auch. Aber noch immer bleibt die Entschädigungsfrage zu erledigen. In der Kohlenfrage hatte nun der Verband zweifellos unsere Notlage anerkannt. Es dürfte sich zu der Vorlaufschleife nicht haben berechtigt finden lassen, wenn Deutschland irgendwie über die finanziellen Mittel verfügte, um das deutsche Volk zu ernähren. Die französische Presse hatte f. Z. nur Hohn und Spott gefunden, als der Reichsfinanzminister Dr. Brüning unsere finanzielle Notlage schilderte. In einer sehr erheblichen Art drohte damals der „Temps“, daß der Verband schon Mittel und Wege zu finden wisse, um Deutschland zur Zahlung zu zwingen. In Genf wird es ja geräuschlos zugehen als in Spa, da die Diplomaten mit ihren Stäben unzähliger Mitarbeiter zu Hause bleiben werden. Nur Sachverständige treten zusammen, was wir trotzdem nicht mit zu großen Hoffnungen begrüßen wollen. Der Verband hat zwar den Schlüssel schon aufgestellt, auf Grund dessen die Verteilung der Entschädigung zu erfolgen hat. Er muß sich also auch darüber klar sein, welche Summe er von Deutschland fordern will. Deshalb ist für uns Klarheit und Festigkeit nach innen und außen notwendig.

Alles was jetzt geschieht ist seine Rückwirkung aus auf die Politik unserer Regierung vor und nach Genf. Wenn der Reichstag mit großer Mehrheit sein Vertrauen der Regierung ausdrückt, so billigt er zwar nicht das, was uns in Spa aufgegeben wurde, aber er deckt die Regierung, die verantwortlich handelte. Was uns auch in Genf zugemutet wird, die Regierung hat nicht nur die Freiheit der Entschließung, sondern sie weiß auch, daß ihre Politik von der Mehrheit des deutschen Volkes verstanden wird. Reichsminister Dr. Brüning hat wiederholt geäußert, daß man in Spa nicht unbedingt für die Unterzeichnung gewesen sei. Es habe aber kein Zweifel darüber bestanden, daß man das kleinere Übel wählen mußte. Aber es ab keine Wahl zwischen zwei gleich großen Übeln. In diese Lage können wir unter Umständen bei den Verhandlungen in Genf kommen. Wir haben uns bereit erklärt, die Wiederherstellung zu leisten, nur muß sie auf unsere wirtschaftliche und finanzielle Leistungsfähigkeit Rücksicht nehmen. Wir müssen aber noch mehr tun als uns lediglich gegen unerträgliche Zumutungen des Verbandes wehren. Schon bei den Verhandlungen über die Kohlenauflage hätte es sich empfohlen, Frankreich deutsche Arbeitskräfte zum Wiederaufbau der zerstörten Kohlen-Bergwerke unmittelbar anzubieten, wenn eine schroffe Ablehnung geschähe, so war dies auf keinen Fall zu unserm Nachteil. Jetzt wird bekannt, daß Frankreich Schwierigkeiten hat, seine Ernte herbeizubringen. Es fehlt Frankreich an Arbeitskräften, weil seine männliche Bevölkerung zum Teil unter Waffen steht. Wie soll der europäische Aufbau möglich sein, wenn Frankreich sich nach Arbeitskräften in Italien und der Tschecho-Slowakei umsehen muß, da es seine eigenen Landsleute zur Besetzung Deutschlands braucht. Diese Besetzung ist an sich schon eine wirtschaftliche Energieverschwendung, die nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa belastet. Aber so ist das Frankreich, dem die Menschenkräfte fehlen, weil es eine auf imperialistische Ziele abgesteckte Politik treibt. Frankreich bietet das schlagende Schauspiel, daß seine Ernte von ausländischen Arbeitern herein gebracht werden muß.

Die französ. Bergarbeiter und der Genfer Kongreß.

Zürich, 22. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus Genf: Nach einer Erklärung des Generalsekretärs des französischen Bergarbeiterverbandes haben die Delegierten der französischen Bergarbeiter, die sich im Anwalt zum Genfer Kongreß begeben, beschlossen, die Diskussion der Internationalisierung der Bergbauproduktion, wie sie von deutscher Seite vorgeschlagen war, zu verweigern. Sie werden nur die Verstaatlichung der Bergwerke, sowie rein professionelle Fragen diskutieren.

Die Schweizerischen Truppen an der deutschen Grenze.

Zürich, 22. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Bundesrat hat beschlossen, das Militärdepartement zu ermächtigen, an der deutsch-schweizerischen Grenze Teile der Grenztruppen auch weiterhin zu belassen.

Wildererefolge in Oberbayern.

München, 21. Juli. (Eigener Drahtbericht.) In der Gegend von Garmisch und Partentkirchen haben nach Bekanntmachung der Forstämter Wilderer 800 Hirsche, 2500 Hirschkühe und -kälber, 320 Gemsen und 800 Rehe erbeutet. Die weit über 4000 Zentner betragende Wildbeute ist ausschließlich an die in den Säesamerzrieden Garmisch und Partentkirchen hohe Wucherpreise zahlenden Verbraucher direkt zugefallen. Das nennt man Fremdenindustrie!

Badische Chronik

Grüdingen (Amt Durlach), 21. Juli. Bei der kürzlich unter dem Vorsitz des Gemeinderats Ludwig Stuch stattgefundenen Sitzung des Ortsausschusses...

Mannheim, 21. Juli. Der Gewinn von 15 000 M aus der badischen Noten-Kreuz-Geld-Lotterie fiel in die Kasse eines Krankenhäuser Lotteriegewinners...

Kürzell (A. Lahr), 21. Juli. Im ganzen Ried ist die Getreideernte, die recht gut ausfällt, in vollem Gange und dürfte, wenn das günstige Wetter anhält...

Konstanz, 20. Juli. Der Bürgerausschuss genehmigte in seiner heutigen Sitzung die städtische Vorlage der Kriegsausgaben bis zur Regelung ihrer Verträge...

Badischer Städteverband

Karlsruhe, 21. Juli. In einer Vorstandssitzung des Bad. Städteverbandes in Freiburg am 19. d. M. standen unter anderem Arbeiterverhältnisse zur Erörterung...

Der Bezirksarbeitsgeberverband badischer Gemeinden soll als eingetragener Verein gebildet werden, weil sich der Begriff des Arbeitgeberverbandes mit dem Begriff des Städteverbandes nicht deckt...

Ferner wurde zu den Anträgen der Abt. Arbeiter auf Erhöhung der Teuerungszulagen Stellung genommen. Der Vorstand ist der Ansicht, daß im gegenwärtigen Moment, wo eine wesentliche Preislenkung aller Lebensmittel...

Zu der Frage des Preisabbaues wurde eine Resolution angenommen, dahingehend, daß es sich nicht nur um eine vorübergehende Maßnahme als Folge der Unruhen handeln dürfe, sondern um den Versuch einer dauernden systematischen Preislenkung...

Mit dem Verband der mittleren Städte wird vereinbart, daß die Geschäftsstelle des Städteverbandes auch für den Verband der mittleren Städte tätig sein soll...

Wegen der Besteuerung der reichssteuerfreien Mindesteinkommen soll noch mit dem Deutschen Städteverband Rücksprache genommen werden. Zu der Denkschrift des Ministeriums über die bisherigen Erfahrungen über das Gesetz...

Der Kavalier

(Von den neuen Reichen in Frankreich.)

Der Gentleman, heißt es in dem Pariser Blatt „Matin“, betrat den großen Hotelportier und sah sich im Raume um. Alle Gäste des Oceanic Palace beobachteten den Neuzutretenden...

Erst nachdem die Waite sich wieder von ihm abgewandt hatten und dann übergegangen war, sich für anderen Platz zu interessieren, bemerkte der Gentleman langsam sein Essen...

„Der Herr ist zufrieden?“ — „Das Essen ist ein Traum!“ erwiderte der Gentleman. Die Kellner entfernten sich und ließen ihn in der Gesellschaft dreier Bananen...

folgen muß, wenn das in Aussicht genommene Reichsgesetz noch lange auf sich warten läßt.

Aus der Landeshauptstadt

Karlsruhe, 22. Juli 1920.

Die sogenannten Hundstage nehmen am morgigen Freitag, den 23. Juli ihren Anfang. Sie fallen in die heißeste Zeit des Jahres...

Getreide oder ungezeigte Arbeitszeit? Während in der Vorlesung die Meinungen über die Vorzüge der ungezeigten Arbeitszeit einig waren, werden jetzt allenthalben gegenläufige Meinungen laut...

Die Eierpreise. Von der Preiskommission wird uns geschrieben: Die Karlsruhe'schen Großhändler erklären, die Eier nur zum Preis von 2 M liefern zu können...

Geistliche Regelung der Familienversicherung. Die Badische Gesellschaft für soziale Hygiene hat soeben an den Reichstag ein Gesuch betr. die Neuordnung der Familienversicherung...

Neber die Mängel der Briefkasten bei Auslandsbriefen wird uns aus Baden-Baden geschrieben: Ich erpediere am 10. Juli an einen Geschäftsfreund in Mailand einen Brief...

sch. Die Erhöhung der Hundsteuer. Am Dienstagabend veranstaltete der Verein der Hundbesitzer im Saal III der Schrempf'schen Brauerei eine Versammlung...

der Rechnung las, lächelte er. Uebrigens prüfte er die ganze Rechnung mit dem Rechen eines reichen Mannes. Er bezahlte sie, ohne zu murren...

„Ja“, sagte der Geschäftsführer bestürzt. „So nennen Sie den großen Corabetti, den früheren Küchenchef Seiner Majestät des Kaisers von Rußland?“

„Ah“, sagte der Geschäftsführer, und über seine Jügel ging ein Leuchten. „Ich habe den Herrn doch gleich wiedererkannt. Der Herr war einer unserer besten Kunden vor dem Kriege.“

die Hundstage im allgemeinen und freilich die verschiedenen Mandlungen, welche dieselbe im Verlauf der 100 Jahre ihres Bestehens durchgemacht hat. Der Referent berührte ferner die verschiedenen Gründe, welche bei jeder Erhöhung der Rate ins Feld geführt wurden...

Ertrunken ist gestern nachmittag in einem mit Wasser gefüllten Kieseloch im Durlacher Wald ein 23jähriger Mann aus Aue. Zur Anzeige gelangte eine hiesige Obstföhrerin, weil sie zwei Fische auf dem Wochenmarkt zu 1,20 M pro Pfund verkauft...

Turnen, Spiel und Sport

M. Karlsruhe'scher Rudersport. Auf der Seidelberger Schloß-Ler-Regatta am nächsten Sonntag wird der Rheinischer Alermannia mit einem Schuler-Vierer und der Karlsruhe'her Alermannia mit dem Vierer der Goethe-Schule...

Hockey. Anlässlich des 800jährigen Jubiläums der Stadt Freiburg wurde die 1. Mannschaft des VfB. Hockeyclubs bei der Freiburg'ger Akademischen Mannschaft als Gast...

Hochschul-Wettspiele. Am Freitag trafen sich in Seelbachmannheim die Badische Hochschulmännlichkeit der Fußballmannschaften der Universität Heidelberg...

Wetternachrichten. Unter dem Einfluss des gestern noch über Deutschland gelegenen hohen Druckes blies der Wetter im Laufe des Tages heiter und sehr warm. Die Höchsttemperatur lag im Oberrhein...

Sturm- und Drangbühne. Anfang September eröffnet Freilichtbühnen am Berliner Leistungsmuseum seine „Sturm- und Drangbühne“. Vorläufig ist nur allwöchentlich je eine Aufführung vorgesehen...

Operetten - Abend D. S. Norden. Die geist- und geschmackvolle Leistung dieses Abends Operetten-Abends, an dem sich alle Verehrer der Norddeutschen Komik noch einmal in der Festhalle drängen...

Operetten - Abend D. S. Norden. Die geist- und geschmackvolle Leistung dieses Abends Operetten-Abends, an dem sich alle Verehrer der Norddeutschen Komik noch einmal in der Festhalle drängen...

Handelsteil.

dt. Vom Tabakhandel. Die Kohlabergbaur Baden, die bei der Detag Mannheim zum Verkauf von Kohlabal zugelassen sind, beschließen, den noch bei den Pflanzern befindlichen, noch nicht abgetesteten 1919er Tabak nur noch bis 31. Juli 1920 abzugeben.

In der Rheinischen Schuhindustrie wurden wieder sechs weitere Betriebe mit 520 Arbeitern aufgenommen. Im ganzen arbeiten jetzt wieder 60 Fabriken mit etwa 3680 Arbeitern und Arbeiterinnen bei 32-40stündiger Arbeitszeit in der Woche. Zum Verkauf von fertigen Schuhwaren kamen Vertreter der Regierung und der Groß-einkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine in Hamburg, die große Aufkäufe tätigen werden und zur Besserung in der Schuhindustrie beitragen werden.

Reinigt Westfälisches Kohlenfundat. An der Mitgliederversammlung des Kohlenfundats am 19. Juli ist die Bildung von Verkaufsvereinen zwischen dem Kohlenfundat und dem Kohlenverein Südens und Westensverein A.G. und zwischen dem Kohlenfundat Bergwerks- und Hütten-A.G. und der Rheinisch-Westfälischen Bergwerks- und Hütten-A.G. genehmigt worden.

Aus der Gute-Industrie.

Die letzte Lage der deutschen Gute-Industrie kennzeichnet sich deutlich als ein Aufwachen des Lebens. In der Zeit des Weltkriegs und des darauffolgenden Stillstandes hat die Gute-Industrie in Deutschland einen erheblichen Rückgang erfahren. Nach beendeter Ernte dürfte sich ein sehr stiller Juli zeigen, und schon jetzt hat der Markt für Eisenwaren einen erheblichen Stillstand erlitten. Dieser Stillstand ist jedoch nicht als ein Zeichen für die deutsche Gute-Industrie allein; auch in England sind die Werke mit Waren überfüllt. Eine Knappheit an Rohstoffen besteht vorläufig nicht. Die deutsche Eisenindustrie an Kohlenstoff, der auch nach dem Ernteende einflussreich sein wird, ist in Ordnung und hat genügend Mittel für einen normalen Bedarf. Aus Russland kommt vorläufig nichts herein. Italien liefert einseitig nur zu sehr hohen Preisen. Unübersichtlich sind es aber nicht die Beziehungen zu den westlichen Ländern, sondern die Beziehungen zu den westlichen Ländern, die die Eisenindustrie in sehr veränderlicher Lage sieht. Die Eisenindustrie ist sehr veränderlich, da der Weltmarktpreis der Rohstoffe, welcher den Hauptfaktor darstellt, allen Schwankungen unterworfen ist. Die deutsche Gute-Industrie ist als ein Aufwachen der deutschen Gute-Industrie zu sehen. In der Gute-Industrie, worin die billigen Rohstoffe des Auslandes, namentlich Indiens, stark weitergehen, als vielmehr im letzten Ausbau des deutschen Marktes, dessen erneute Erholung zu voller Aufnahmefähigkeit erhofft wird.

Von den Börsen.

Die heutigen Notierungen der Frankfurter Börse Frankfurt, 22. Juli 1920.

Bank- und Industrie-Aktien.

Table with columns for stock types (e.g., Deutsche Bank, Dresdner Bank) and prices for 21.7.20 and 22.7.20.

Frankfurter Devisennotierungen. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with columns for telegraphic transfers (Telegraphische Umschlungen) and exchange rates for various locations like Antwerpen, London, Paris, etc.

gängig. Farb- und Elektrowerte waren dagegen gut behauptet. Bestenfalls stellten sich ebenfalls besser. Erdöl notierten 1500, Petroleum 780. An den übrigen Märkten war eine wesentliche Veränderung nicht zu verzeichnen. Das Geschäft war im allgemeinen stiller. Devisennotierungen waren durchweg gestiegen.

Die Nürnberger Lederbörse.

Die im Anschluss an die Hüttenaktion abgehaltene Lederbörse brachte bei gutem Besuch ein gutes Geschäft. Infolge der Ungewissheit, die noch immer die Marktlage beherrscht, hielten die Käufer, abgesehen von Verbraucherkreisen zweifellos beharrlich, noch zurück. Angesichts der erhöhten Hüttenpreise hatten auch die Lederpreise festere Tendenz. Es wurden angeboten: Sohl- und Barchleder (Grubenberger) 75-85 M, desgl. Kernstücke 95-105 M, desgl. gemittelt 70-75 M; Wildbarchleder in Häuten 55-65 M, Fahlleder 95-110 M; Riemenkuppen 95-110 M, Barchleder über 3 mm 90-100 M; flechtiger Spalte 45-50 M, desgl. in Häuten 35-40 M, Oberleder (palt schwer) 45-55 M per Rilo, Rindbox 16-20, Rindbox 14-18 M, Oberleder leicht 5-8 M und Box calf 22-25 per Quadratfuß.

Märkte.

Karlsruher Marktbericht vom 22. Juli.

Die Zufuhr an Gemüsen war heute etwas schwächer als gestern; Gurken waren wieder am reichlichsten angefahren. Die Nachfrage war im allgemeinen gut. Die Zufuhr in Karlsruhe war schlecht, was wohl davon herrührt, dass andere Städte zum Teil höhere Preise festgesetzt haben; so soll z. B. in Mannheim der Preis z. St. noch 60 Pf. für das Pfund betragen. Die vorgeführten Preise wurden hierdurch eingehalten. Ob es nun genügend vorhanden, nur an Heu belästigen war wiederum Mangel; die Nachfrage nach Obst war gut. Die Preise blieben dieselben wie gestern. In Bienen, hauptsächlich Steinbienen, war das Angebot größer als die Nachfrage. Preise ebenfalls wie gestern. Die Zufuhr an Seefischen ist fast sehr gut, der Absatz jedoch nicht, trotzdem gute frische Ware zu Markt gebracht wird zum Preise von 2-3 M das Pfund.

Nürnberger Hopfenmarkt.

Die neue Waage begann wieder mit einer etwas lebhafteren Geschäftstätigkeit. Besonders für Hopfen der letzten Ernte bestand lebhafteres Interesse und es wurden bereits am Montagmorgen dem Lagerbeständen 25 Ballen entnommen, in der Hauptgasse zum Preise von 2100 M. Nur einzelne Ballen erzielten 2300 M. Die Nachfrage setzte sich auch am Dienstag und Mittwoch fort, an welchen Tagen ebenfalls Abhänge in 1919er Soppen aufstehen kamen. In älteren Hopfen ist bisher kein Umsatz zu verzeichnen. Die Notierungen haben heute für prima Sorten 2200-2500 M. für mittlere 1800-2000 M. Marktstimmung allgemein ruhig.

Stattd besonderer Anzeige. Heute abend wurde unerwartet rasch mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel Oscar Emil Schätzle Oberjustizsekretär im Alter von 85 Jahren in die Ewigkeit abberufen.

Das Verzeichnis der Vorlesungen die im Wintersemester 1920/21 an der badischen Albert Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau gehalten werden.

Notgeld! Gemunter verlangt Preisliste über ausläufige Gelder. Wanzentod zur Selbstverhaltung sicherer, erhaltend bei U. S. W. Dr. Speiser Markgrafenstr. 52 Karlsruhe - Tel. 2263.

Schuhriemenfabrik Vertreter. Vertreter. Vertreter. Vertreter.

Personlichkeit. Vertreter. Vertreter. Vertreter.

Publication de Mariage. Il est porté à la connaissance du public que Monsieur Hermann Frédéric Backes, négociant demeurant à Carlsruhe (Bade), précédemment à Gaildorf (Wrtbrg.) fils de Vendelin Backes, renier, et de Caroline née Voss, son épouse, demeurant à Carlsruhe (Baden), précédemment à Carlsruhe (Baden), épouse de Madame Auguste Backes, née Pauline Kimmmerle, sans Profession, demeurant à Carlsruhe (Baden), fille de Auguste Hermann Kimmmerle, rentier, demeurant à Carlsruhe (Baden), et de Jeanne née Emiling, son épouse, ayant demeuré en dernier lieu à Carlsruhe (Baden), ont l'intention de se marier.

BILLING & ZOLLER. Zimmertüren samt Zubeh., sowie Fensterrahmen mit oder ohne Beschlag.

ABDA. ALLEMEINBELEH- u. PRIVATDARLEHEN-ANSTALT. LAHR I. B. Finanzierungen, Beleihungen, Privat-Darlehen.

Vertreter. Vertreter. Vertreter.

Stütze. Stütze. Stütze.

Dr. Hermann Rabes Edelheld Rabes geb. v. d. Heydt Vermählte Karlsruhe i. B. 22. Juli 1920.

Möbel-Ausstellung der gemeinnützigen Handwerker-Vereinigung Badischer Bauhandwerkervereinigung e. V. m. b. H. Karlsruhe, Karlsruherstraße 22 (ehemals Bonndelplatz) 8577.

30000 Gewinn. 30000 Gewinn. 30000 Gewinn.

Maschinen-Besuch. Maschinen-Besuch. Maschinen-Besuch.

Herrnab. Herrenab. Herrenab.

Bilanz-Auffstellen Revisionen. Ordnung und Neuanklegen der Bücher übernimmt in Steuersachen erfahrener Sachmann.

Städt. Vierordbad. Kohlenständer und elegante 7281 Wannenbäder L. II. und III. Klasse.

Öffene Stellen. Öffene Stellen. Öffene Stellen.

Rest. Haasebeck. Rest. Haasebeck. Rest. Haasebeck.

Stütze. Stütze. Stütze.

Badische Möbelfabrik u. Sägewerk Allschmeier. Telefon 300 empfiehlt sich zur Anfertigung von Zimmertüren, Fenstern u. Möbeln.

Bettstellen Matratzen. Reformhaus Akerl, Reilstr. 118.

Feuerversicherung. Feuerversicherung. Feuerversicherung.

Directrice. Directrice. Directrice.

Stütze. Stütze. Stütze.

Getragene Kleider. Mädel, Verzinsung u. samt Handschuhe. Karlsruherstr. 50.

Baumzäune. Baumzäune. Baumzäune.

General-Vertreter. General-Vertreter. General-Vertreter.

Modes! Modes! Modes!

Stütze. Stütze. Stütze.

Beteiligung. Erfahrener, tüchtiger Sachmann der Leerverwertungs-Industrie.

Malztafeln. Malztafeln. Malztafeln.

Vertreter gesucht! Vertreter gesucht! Vertreter gesucht!

Zeitungsträgerin. Zeitungsträgerin. Zeitungsträgerin.

Stütze. Stütze. Stütze.

DETECTIV-Inst. Argus. A. Major & Co. Karlsruhe, O. G. 6. Vertikal. Aufträge jeder Art. Erhebungen in allen Kriminal- und Zivilsachen. Detektiv-Aufträge.

Waldhimbeeren. Waldhimbeeren. Waldhimbeeren.

Vertreter gesucht! Vertreter gesucht! Vertreter gesucht!

Zeitungsträgerin. Zeitungsträgerin. Zeitungsträgerin.

Stütze. Stütze. Stütze.

